



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Elisabethen-Gottesdienst 2016

Entängstigt euch! Seid stark im Vertrauen!

Unsere Gesellschaft ist immer mehr geprägt vom Phänomen der Angst. Manche Ängste sind real, oft sind es aber auch diffuse Ängste, mit Phantasien genährt, herbeigeredet. Ängste, die noch im Unbewussten schlummern, werden über Generationen weitergegeben.

Angst erzeugt Ärger, Abwehrreaktionen, raubt Zuversicht, bindet Energien, lässt erstarren oder mit der Masse mitschwimmen, Angst entsolidarisiert und führt letztendlich in Einsamkeit und Sinnlosigkeit.

Wenn Jesus ruft, „Habt keine Angst! Fürchtet euch nicht“, meint er uns als Gemeinschaft und damit jede einzelne und jeden einzelnen von uns! Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den „Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit“ (Tim 1, 7). Angesichts von realen und aufgebauschten Ängsten gilt es, diesem Geist Raum zu geben. Mitten in den vielen Ängsten können wir uns ent-ängstigen, anders gesagt: vertrauen. Denn dieser Geist lebt in uns allen. Deshalb feiern wir gemeinsam die göttliche Präsenz!

Eine, die vertraut hat und deshalb furchtlos handeln konnte, war die Heilige Elisabeth. Wir werden in diesem Gottesdienst der Patronin des Elisabethenwerks als hoffnungsvoller Mutmacherin und Wegbereiterin begegnen. Und wir begegnen den ärmsten der armen Frauen im Süden, für die jeder einzelne Tag eine Mutprobe bedeutet.

Auf der Website des Frauenbundes (www.frauenbund.ch/Elisabethenwerk) finden Sie nebst Informationen über unser Solidaritätswerk eine Fülle von Anregungen, um Elisabethenbrot zu backen oder neue Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Vielleicht finden auch Sie dort weitere Impulse für Ihren Gottesdienst.

Sie tragen mit Ihrem Engagement dazu bei, dass die Ärmsten der armen Frauen im Süden eine Chance haben, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Elisabethenwerk – Kasernenplatz 1 – PF 7854 – 6000 Luzern 7
Tel. 0412260228 – ew.frauenbund.ch - IBAN CH58 0900 0000 6002 16090

Vorbereitung

Mitte gestalten

Tücher. Darauf ein frisch gebackenes, duftendes Brot. Und einen Krug mit Traubensaft oder Wein und Becher, Servietten, Rosenblätter in einer kleinen Schale, eine Wasserschale und Rosen (Max Havelaar) in einer Vase. Wenn möglich, feiern Sie im Kreis.

Textrollen und andere Aufgaben

In dieser Liturgie leihen wir einer Frau im Süden unsere Stimme. Verteilen Sie die Sprechrollen und vielleicht auch andere Aufgaben im Gottesdienst. Und vergessen Sie nicht: Manchmal ist weniger mehr. Sie dürfen aus den Vorschlägen gerne auswählen!

Teilen und sich mitteilen

In diesem Gottesdienst fühlen sich die Feiernden in die Mitschwester im Süden ein. Sie erahnen die Handlungsstärke der Frauen, die aus der alltäglichen Existenzangst



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

ins Vertrauen finden. Und sie sind eingewoben in die Wirkungsenergie der Heiligen Elisabeth durch das Gespräch mit der Bibel. Es ist einfach. Lassen Sie die Teilnehmerinnen im Gottesdienst zu Wort kommen. Sie finden hier eine Anleitung, die Ihnen dabei hilft. Überlegen Sie, ob Sie ein Handmikrophon brauchen, damit alle verstehen, wenn sich einzelne zu Wort melden.

Gottesdienst-Ablauf (als Baukasten)

Bitte übernehmen Sie, was Sie brauchen, alles andere lassen Sie weg. Ordnen Sie Elemente anders, setzen Sie nach Ihrem Gutdünken mehr oder weniger Zeit ein ...

Element	Zeit	Wer	Material
An der Kirchentür begrüßen			
Musik	2		Instrument oder CD
Begrüssung und liturgischer Anfang (Kreuzzeichen)	2		Osterkerze
Singen	2		SKF-Lied (www.frauenbund.ch)
Ankommen lassen, einführen	2		Ev. Klangschale
Bibeltext und Bibelgespräch, Zeichenhandlung...	15-20		Bibel, Rosenblätter, Brotkorb
Stille	2		
Wünsche und Visionen teilen Geste und Lied	5		Lied: Ausgang und Eingang (Hallelu II), Rose
Frauenstimmen aus Indien Kollekte für Elisabethenwerk, Musik	10		Rosen, Brotkörbe als Opferkörbe, Lied: Schweige und höre (Hallelu II)
Stille	2		Ev. Klangschale
Lobdank	10		Brotmesser, Wein oder Traubensaft, Kerzen
Beten um das tägliche Brot	1		Mutter/Vater unser
Lied Brot und Wein teilen	5		Lied: Wenn das Brot, das wir teilen (Hallelu II)
Lied auf den Weg	2		Lied: Du bist da wo Menschen leben (Hallelu II)
Ermächtigung	2		
Segen, ev. mit Geste	1		
Musik zum Schluss			Instrumental oder CD

Das Liederheft Hallelu II ist in vielen Pfarreien vorhanden. Ansonsten finden Sie es auf der katechetischen Arbeitsstelle Ihres Kantons.



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Vorbereiten

Frisch gebackenes Brot (gut teilbar), ein Rosenstrauss, Rosenblätter, Wein oder Traubensaft Kelche oder Gläser, Stuhlkreis, Liedblatt mit dem SKF-Lied (www.frauenbund.ch) und den ausgewählten Liedern und (falls Brot und Wein geteilt wird) dem Text der Akklamation, Musikanlage, Handmikrofon, Tücher usw. für Mitte, Texte, Kollektenkörbchen, Begleitinstrumente.

Begrüssung und liturgischer Anfang

Begrüssen Sie die Anwesenden und drücken Sie Ihre Freude aus, dass sie da sind, um gemeinsam zu feiern.

Laden Sie ein, nach einem anstrengenden Tag oder einem turbulenten Morgen (falls der Gottesdienst vormittags stattfindet), anzukommen und für eine Stunde einfach da zu sein ... einmal nichts zu müssen.

Liebe Frauen

Schön, sind Sie alle da! Wir freuen uns, dass Sie mit uns feiern.

Wir teilen eine geschenkte Stunde. Wir feiern Gottes Präsenz, wir geben dem guten Geist und dem Urvertrauen Raum.

Aus dem Vielen, was uns immer beschäftigt, kommen wir an in der Stille, beieinander, bei uns selber.

Schauen Sie sich doch um, wo Sie sind, mit wem Sie zusammen diese Stunde verbringen dürfen. Wie geht es Ihnen, hier und jetzt? Falls Sie es noch nicht getan haben, begrüßen Sie einander, heissen Sie einander willkommen.

Und nun sind Sie wieder ganz bei sich. Achten Sie auf Ihren Atem und lassen Sie sich mit jedem Einatmen beschenken. Mit jedem Ausatmen lassen Sie zurück, was Sie loslassen möchten. Ja: Ich bin verbunden mit der Erde im Sitzen und im Stehen und gehimmelt in der Verbindung zum Universum – All eins in mir – in Gott.

Zünden Sie die Osterkerze an und beginnen Sie die Feier im Zeichen, das Himmel und Erde und uns Menschen verbindet:

Im Namen Gottes, uns Vater und Mutter, Lebensquell und Lebensgrund.

Im Namen Jesus Christi, den wir als Bruder erfahren.

Im Namen der Heiligen Geistkraft die uns befreit von Ängsten und uns ermächtigt.

Amen

Wir bitten um Tiefe in unser Sehen,
um Sorgfalt in unser Tun
Um Nachsicht in unser Urteilen
Um Weite im Wahrnehmen
Um Vertrauen in unser Fühlen
Darin bestärke und begleite uns der
Dreieine Gott
Amen

Wir feiern Elisabethen-Gottesdienst, in Verbundenheit mit vielen Frauen und Männern in der Schweiz und weltweit.

In diesen Tagen denken viele Frauengemeinschaften des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF an die ärmsten Frauen im Süden und legen für sie ihr Geld zusammen. Das Elisabethenwerk ist UNSER Solidaritätswerk.



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Wir sind viele – Vereine und Mitglieder – und zusammen können wir so viel Notwendiges und Gutes bewirken. Der Name Elisabeth bedeutet im Hebräischen: „Gott ist Fülle“. Möge diese Fülle heute in dieser Feier und in unserer Kollekte Realität werden – für uns und alle unsere Schwestern.

Wir singen das SKF-Lied, das Lied von der FrauenBande, die uns mit den Frauen der ganzen Schweiz und weltweit verbindet.

SKF-Lied (www.frauenbund.ch) oder anderes Lied mit thematischem Bezug

Ankommen lassen, einführen

Wir möchten Sie beschenken mit Musik, Stille, Gemeinschaft und Brot.

Wir möchten Sie mitnehmen in die alte Geschichte von der Heiligen Elisabeth.

Elisabeth von Thüringen ist die heilige Frau aus dem Mittelalter, die dem Elisabethenwerk den Namen gegeben hat. Sie wurde 1207 als Prinzessin geboren und ist schon 1231 an einer Lungenkrankheit gestorben. Sie liebte die Armen und Kranken und schenkte ihnen Zuneigung, Pflege und gründete mehrere Hospize.

Vielleicht wollen Sie mehr von Elisabeth erzählen? Die Legende erzählt, dass sich das Brot im Korb von Elisabeth in Rosen verwandelt hat. Bei ihr ist alles da, was es gerade braucht. Eine wunderbare Einladung zum Vertrauen.

Brot

Elisabeth von Thüringen wurde 1207 als Prinzessin geboren. 1231 starb sie an einer Lungenkrankheit. Sie schenkte den Armen und Kranken Zuneigung, Pflege und gründete mehrere Hospize.

Rosen

Elisabeths berühmtestes Wunder inspiriert bis heute die Arbeit des Elisabethenwerks: Sie war mit einem Korb voll Brot unterwegs zu den Armen. Als ihr Mann Ludwig (den sie herzlich liebte) in den Korb schaute, verwandelte sich das Brot in Rosen. In Elisabeths Korb befand sich genau das, was ihr gegenüber brauchte – Brot für die Armen und Rosen für den Liebsten. In diesem Sinn fördert das Elisabethenwerk die Ärmsten der armen Frauen im Süden gemäss ihren Bedürfnissen.

Wein

Im Mittelalter gab es privilegierte Menschen, die ungerecht produzierte und gehandelte Nahrungsmittel assen. Es ist überliefert, wie sich die junge Frau dazu verhielt:

Elisabeth wollte immer wissen, ob die Speisen und Getränke rechtmässig erworben oder erpresst worden seien. Waren die Speisen und der Wein erpresst, saß sie hungrig und durstend an der Tafel. Waren die Speisen ungerechter, doch der Wein gerechter Herkunft, sagte sie zu ihren Gefährtinnen: «Heute werden wir trinken können». Erfuhr sie, dass Essen und Trinken redlich erworben waren, freute sie sich: «Wohl uns, heute können wir essen und trinken!»



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Bibelvertiefung

Mehrere hundert Bibelstellen ermutigen zum Vertrauen. Das bedeutet: Angst war und ist ein grundlegendes Lebensthema. Da half und hilft die gemeinsame Ausrichtung auf das Vertrauen. Alle Religionen bieten Wege an, Vertrauen zu üben. Heute lesen wir einen der ganz berühmten Bibeltexte zum Thema, viele kennen ihn: Die Jünger und Jüngerinnen geraten in einen Seesturm und sind in Todesangst. Jesus schläft einfach. Die Menschen wecken Jesus und da beruhigt sich die Situation ...

Laden Sie die Teilnehmenden ein, in sich „Vertrauen“ zu spüren. Manchmal hilft es, sich an eine Situation zu erinnern, in der ich einmal jemandem ganz vertrauen konnte, vielleicht auch mir selber. Ermutigen Sie dann, dieses Gefühl „Vertrauen“ sich ausbreiten zu lassen im ganzen Körper. Lassen Sie einen Moment der Stille. Wer möchte, kann die Augen schliessen, und mit geschlossenen Augen den Text hören.

Jemand liest vor:

Der Seesturm (LK 8, 22- 26)

Eines Tages stieg Jesus mit seinen Jüngern und Jüngerinnen in ein Schiff und sagte zu ihnen :“Lasst uns ans jenseitige Seeufer fahren!“ Und sie fuhren los. Auf der Überfahrt aber schlief er ein. DA kam ein stürmischer Wind auf den See herab, und sie wurden voll erfasst und gerieten in Gefahr. Sie traten zu ihm, weckten ihn auf und riefen.“ Meister, Meister wir gehen zugrunde!“ Er aber, sobald er erwacht war, drohte dem Wind und den Wellen des Wassers. Und diese legten sich, und es wurde ruhig. Er aber sagte zu ihnen: „ Wo ist eure Glaubensstärke?“ Sie fürchteten sich und staunten sehr und sagten zu einander: „Wer ist er, dass er den Winden und dem Wassert befehlen kann und sie gehorchen ihm?“

Übersetzung: Bibel in Gerechter Sprache

Kurzes Musikstück

Bibelgespräch

Wir haben die Geschichte eines Wunders gehört. Eigentlich mehrerer Wunder: Jesus schläft einfach trotz Angst, Sturm und Wellen. Wie ein Kind, so kommt es mir vor. Und dann beruhigt er den Sturm. Es ist eine symbolische Geschichte, die weniger mit dem Kopf als mit der Seele zu verstehen ist. Da, wo auch das Vertrauen zu Hause ist.

Wir hören den Text nun noch einmal, wieder in der Haltung des Vertrauens. Und dabei achten Sie doch bitte, welche Wörter, Sätze Sie besonders ansprechen. Nach dem Text kommt wieder das kurze Musikstück. Anschliessend sagen wir die Sätze und Wörter, die uns besonders berührt haben laut in die Runde. So hören wir mehr als uns selber, wir hören, was die Seelen der anderen hier im Raum erreicht hat.

Jemand liest den Text nochmals vor. Die Teilnehmerinnen sprechen die Wörter und Sätze, die sie besonders berührt haben.

Den folgenden Impuls zur Vertiefung können Sie ersetzen durch eine Murrelphase, in der immer zwei oder drei Teilnehmerinnen miteinander über das Gehörte austauschen und darüber, was ihnen neu an diesem Text eingeleuchtet hat oder was unverständlich oder ärgerlich ist. Anschliessend können Sie die Erfahrungen im Kreis teilen. Wichtig ist beim Bibelteilen, dass offene Fragen offen bleiben können und dass es keine Bewertungen der Aussagen gibt.



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Impuls zur Vertiefung

Vertraut dem Leben!

Viele Menschen werden von Sorgen geplagt und von Ängsten getrieben. Wir alle kennen tiefe Ängste, um unsere Liebsten, um Menschen in der Ferne, um uns selber. Angst gehört zum Menschen. Angst hat sogar wichtige Funktionen: Angst macht vorsichtig und umsichtig. Angst macht aber auch unfrei, eng und hindert Freude und Begeisterung.

In unserem Bibeltext ist die Angst verständlich angesichts der Naturgewalt. Nichts ist falsch daran. Doch die Geschichte öffnet den Horizont – da gibt es noch etwas anderes! In den Stürmen des Lebens erfahren wir manchmal, dass wir getragen sind, geschützt, dass da noch etwas ist, das in der aktuellen Bedrohung Sicherheit gibt.

Religionen zeigen Wege auf, dies zu erkennen und zu üben. Mehrere hundert Mal steht in der Bibel: Fürchtet euch nicht – seid stark im Vertrauen!

Ein Urvertrauen, wie wir es unseren Schwestern im Süden wünschen, liegt in uns allen. Lassen wir es zu und feiern wir zusammen die Kraft der Hoffnung und Compassion, das Miteinander im Guten der göttlichen Präsenz! Gott befähigt und braucht uns zum Handeln aus der eigenen Kraft und Stärke. So sind uns Mitwirkungsmöglichkeiten gegeben in unserer Zeit,. Auch und gerade, weil sie uns wirklich herausfordert im Umgang mit Bedrohungen und Ängsten.

Angst ist nicht einfach negativ, sie warnt uns und weckt uns auf. Gut, wenn wir unsere Ängste miteinander teilen können, dann werden sie nicht übermächtig. Manche diffuse Angst wandelt sich in konkrete Besorgnis. Und damit können wir etwas anfangen! Sorge kann nämlich Energie für zukunftsfähiges und nachhaltiges Handeln freisetzen. Wird diffuse Angst kleiner, kann liebende Solidarität grösser werden. Entängstigen, das ist ein Prozess, für den wir einander brauchen: Entängstigt euch! Fürchtet euch nicht!

Lied: Ausgang und Eingang

Stille oder Fürbitten

Jetzt kann eine Stille folgen oder Sie teilen besondere Fürbitten (Vertrauensbilder/Affirmationen: Positiv verstärkende Sätze oder Wünsche). Zwischen zwei, drei Affirmationen wird der Liedruf „Gottes Kraft geht alle Wege mit“ gesungen.

Statt gewohnte Fürbitten zu beten, teilen wir jetzt unsere Vertrauensbilder. Sie können zunächst die Augen schliessen und in die Worte eintauchen: Entängstigt euch! Habt Vertrauen! Wir hören zuerst einige Vertrauensbilder, dann lade ich dazu ein, Ihr Vertrauensbild auszusprechen und ein Rosenblatt in die Wasserschale zu legen. Sie können auch still ein Blatt nehmen und aufs Wasser geben, und Ihre Gedanken für sich behalten.

Mit Pausen lesen, ab und zu den Liedvers singen

Ich sehe (mit meinen inneren Augen), wie mir mit jedem Atemzug Vertrauen zufließt.

Ich sehe mich ohne Angst und Sorgen im Alltag, unbeschwert und zufrieden.

Ich sehe mich meinen eigenen Weg gehen.

Ich vertraue meinem inneren Wissen und Intuition.

Ich sehe mich, wie ich Menschen angstfrei und offen begegne.

Ich sehe Politikerinnen und Politiker, die Entscheide ohne Angst zukunftsstark fällen.

Ich sehe ein Band von Europa bis in den Süden, gewoben und verwoben mit allen Frauen die sich für Frieden einsetzen.



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Ich sehe Menschen, die voller Hoffnung leben.

Laden Sie die Teilnehmerinnen ein, die Augen zu öffnen und Ihre Affirmationen auszusprechen (oder ein Rosenblatt still in die Schale zu legen).

Nehmen Sie dann eine ganze Handvoll Rosenblätter und streuen Sie diese in die Wasserschale. Öffnen Sie den Blick für die Frauen im Süden und Ihre Vertrauensbilder:

Die Wünsche der Frauen im Süden

Heute unterstützt das Elisabethenwerk vor allem Frauen in Uganda, Kenia, Peru und Bolivien und Indien. Wir unterstützen vorwiegend kleine Projekte, die sonst kaum Zugang zu finanzieller Hilfe haben. Wir legen Wert darauf, dass die Projekte von den Frauen in eigener Initiative mitgetragen werden. Speziell am Herzen liegt uns die Frauennetzwerkbildung; denn damit steigen die Chancen, dass die von uns unterstützten Gruppen langfristig gestärkt werden: Frauen viel voneinander lernen und profitieren.

Die Projekte können sehr unterschiedlich sein: Mal ist es die Gründung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft, mal ist es ein Alphabetisierungsprozess im Schneeballprinzip, mal ist es die Gründung eines Rotationsfonds für Mikrokredite und oft beinhalten die Projekte auch Bildungs- und Gesundheitsaspekte, wie Aufklärung über persönliche Rechte oder Krankheitsgefahren wie Aids.

Das Elisabethenwerk will Hilfe für den Alltag leisten und dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens näherkommen. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass in den Projektgebieten auch Frauen anderer Religionszugehörigkeit von unseren Leistungen profitieren dürfen und nicht ausgeschlossen werden.

Heute sollen ganz bewusst Frauen aus dem Süden zu Wort kommen. Sunkamma aus Banganapalle/Indien, wo das Elisabethenwerk Frauen unterstützt, spricht:

Eine Frau liest vor:

Sunkamma

Ich bin Witfrau, Mutter von drei Kindern, mein Sohn kam mit einer Behinderung zur Welt. Er kann nicht sprechen und sich nur schlecht fortbewegen. Geistig ist er eingeschränkt. Jahrelang liess mich meine Lebenssituation fast verzweifeln und da ich als Wäscherin sehr schlecht bezahlt war, reichte das Geld nie für alle vier Familienmitglieder. Mut und Zuversicht fassen liess mich der Kontakt mit dem Frauenzentrum und den vielen Begegnungen mit andern Frauen in der gleichen Ausgangslage. Das Elisabethenwerk ermöglichte mir eine Ausbildung zur Gruppenleiterin und stärkte mich im Selbstvertrauen und half mir zur Selbsthilfe. Nun bin ich Gruppenleiterin und kann weitere Frauen stärken und begleiten ihren Weg aus der Enge, Angst und Bedrängnis in eine Eigenständigkeit zu gehen.

Stellen Sie die Blumenvase in die Wasserschale oder legen Sie die Rosen zwischen die Blütenblätter in die Schale.

Als Zeichen der Freude und Dankbarkeit, dass wir etwas zum guten Leben beitragen können, legen wir die Rosen zu unseren Vertrauensbildern:

Gott, stärke diese Verbindung zwischen Nord und Süd, Reichtum und Armut, damit wir auf dem Weg des Friedens, der Gerechtigkeit und des Vertrauens weiterkommen.

Amen



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Kollekte einsammeln dazu Lied (Schweige und höre)

An dieser Stelle kann eine Agapefeier gestaltet werden.

Es können die eingefügten Texte verwendet werden oder gekürzt je nach Zeitbudget

Lobdank (nach Lioba Heide)

Die Akklamation wird mit der Melodie „Lobet und preiset ihr Völker ...“ (Hallelu II) gesungen.

Göttliches DU,
Du bist der Gott für Welt und Mensch.
Dein Name ist JAHWE: *Ich bin die ich bin da* - für euch!
Du hast uns ins Dasein geliebt
und willst, dass unser Leben gelingt.
Du begleitest uns durch die Angst ins Vertrauen
Mit Deiner stillen Gegenwart ermächtigt Du alle unsere Wege.

Darüber freuen wir uns, wenn wir Dir singen:

*Göttliche Liebe, Dir lobsingend wir!
Ewiges ICH BIN DA - wir danken Dir:
Du schenkst Leben, Leben mit Dir!*

Brot ist Leben.

Mit Manna hast Du die Israeliten und Israelitinnen und all deren Nachkommen in der Wüste gespeist.

Brot stärkt unsern Leib und gibt Kraft.

Geteiltes Brot lässt ahnen, dass Leben mehr ist als Sättigung des Leibes.

Geteilter Wein lässt erfahren dass das Leben mehr ist als Angst, Trauer und Schmerz

Wenn wir Brot und Wein miteinander teilen, dann teilen wir unser Leben.

Unsere Herausforderungen und Freude

Im Teilen bist Du gegenwärtig, JAHWE;

in der Gemeinschaft bist Du zugegen:

ermutigst die Seele und tröstest das Herz,

Du, leben-schenkendes Geheimnis.

Voll Freude singen wir Dir:

*Göttliche Liebe, Dir lobsingend wir!
Ewiges ICH BIN DA - wir danken Dir:
Du schenkst Leben, Leben mit Dir!*

Elisabeth hat den Armen und Kranken Brot gebracht.

Es war ein Brot für Leib und Seele.

Ihr Brot hat die Hungernden gesättigt,

die Müden gestärkt

und die Einsamen getröstet.

Im Zeichen des Brotes hat Elisabeth Deine Liebe in die Welt getragen.

Sie hat Menschen spüren lassen, dass sie angenommen und geliebt sind.

Als Botin Deiner liebenden Gegenwart hat Elisabeth die Menschen beschenkt.

Dankbar und freudig singen wir Dir:

*Göttliche Liebe, Dir lobsingend wir!
Ewiges ICH BIN DA - wir danken Dir:
Du schenkst Leben, Leben mit Dir!*



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

In deinem Sohn Jesus hast du der Welt deine Liebe verkündet:
Mit den Verängstigten und Hoffnungsschwachen hat er das Brot geteilt
und ihrem Leben Selbstvertrauen und neue Kraft geschenkt.
Wenig Brot hat er mit vielen Menschen geteilt,
so dass es in großer Fülle für alle reichte.
Aus Wasser wurde kostbarer Wein
So haben Menschen erfahren,
dass sie im Teilen nicht nur satt,
sondern auch froh miteinander werden.

In diese Freude stimmen wir ein, wenn wir Dir singen:

*Göttliche Liebe, Dir lobsingend wir!
Ewiges ICH BIN DA - wir danken Dir:
Du schenkst Leben, Leben mit Dir!*

Du bist da, JAHWE, wo Menschen miteinander Brot und Leben teilen.
Wenn wir jetzt dieses Brot essen und den Wein trinken, dann denken wir an die Frauen
in Indien, Sri Lanka, Uganda und Bolivien, und verbinden uns mit ihnen.
Wir danken ihnen für ihr ansteckendes hoffnungsvolles in die Zukunft schauen
Ihr Vertrauen wieder die Angst und Resignation
Wir wünschen ihnen Kraft und Mut, Zuversicht und Ausdauer für ihr gutes Handeln
zum Wohl vieler Menschen.
Segne sie und uns, göttliches DU!
Segne unsere Gemeinschaft und das Brot und den Wein, den wir teilen!
Du bist bei uns, ewiges Du, göttliche Gegenwart.

Dankbar und freudig jubeln wir:

*Göttliche Liebe, Dir lobsingend wir!
Ewiges ICH BIN DA - wir danken Dir:
Du schenkst Leben, Leben mit Dir!*

Wir beten zusammen um das tägliche Brot: Vater/Mutter unser

Lied Wenn das Brot das wir teilen als Rose blüht

Segen über Brot und Wein (Lisianne Enderli)

Wir segnen dieses Brot
im Namen der Lebenskraft
die in ihm liegt.
Wir segnen dieses Brot
durch die Verbundenheit,
in der wir es teilen.
Wir segnen dieses Brot,
damit es allen,
die hungern nach Leben,
zur Nahrung wird.

Wir segnen diesen Wein
im Namen der Lebenslust
die in ihm liegt.
Wir segnen diesen Wein
durch das Lächeln
mit dem wir ihn teilen.
Wir segnen diesen Wein
damit er allen,
die verletzt und einsam sind,
zur sanften Wärme wird.



Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Vor dem Teilen von Brot und Wein (nach Jaqueline Keune)

Einfach wie ein Stück Brot lass mich sein, das stärkt.
Einfach wie ein Gedanke lass mich sein, der anregt.
Einfach wie ein leerer Raum lass mich sein, der schweigt.
Einfach wie ein Schluck Wasser lass mich sein, der belebt.
Einfach wie ein Gebet lass mich sein, das bittet.
Dieses Brot und dieser Wein sind heute Zeichen für unser Zusammensein.
Zeichen, dass wir gewillt sind zu teilen
zu teilen
unsere Gedanken
unsere Ängste
unsere Sorgen
unser Vertrauen
unser Hoffen
unsere Fähigkeiten füreinander
und mit Dir.
So brechen wir dieses Brot und schenken diesen Wein aus.
und geben ihn an alle weiter, auch an all jene die jetzt nicht unter uns sind.
Mögen sie uns heute zum Zeichen des Friedens und deiner Gegenwart werden!

Brot teilen und gemeinsam essen, Wein oder Traubensaft trinken. Während des Teilens kann zur Begleitung des Geschehens ein Instrument erklingen

Lied auf den Weg

Ermutigung:“ Entängstigt euch! Seid stark im Vertrauen!“

Ermächtigt bin ich aufrecht zu gehen
Ermächtigt bin ich mir treu zu bleiben
Ermächtigt bin ich gegen den Strom zu schwimmen
Ermächtigt bin ich ansteckend zu wirken
Ermächtigt bin ich mich selbst ein zubringen
Ermächtigt bin ich vertrauensvoll zu leben
Ermächtigt bin ich das Leben mit mir lieben Menschen zu teilen
Ermächtigt bin ich mein Herz schlagen zu lassen für das was stärkt und kräftigt in der Welt



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Segen

Wer möchte, kann zu folgender Geste einladen:

Die linke Hand auf der Schulter der Nachbarin auf der linken Seite, die rechte Hand geöffnet zur Mitte hin empfangend und weitergebend.

Gehen wir weiter als Beschenkte mit der Zusage, dass wir jederzeit und überall Gott begegnen, mit dem weiten Korb. So sagen wir und lassen uns gesagt sein:

Gott in deinen weiten Korb legen wir hinein, was unser Herz bewegt,
in deinem weiten Korb wandeln sich Ängste in Vertrauen und Stärke.

Gott lasse ihr Angesicht leuchten über uns wie eine sorgende Mutter, ein liebevoller Vater und sei uns gnädig im Mit-uns-sein. (nach Num 6, 25)

Abschluss und Dank

Wir beschliessen die Feier im Zeichen, das Himmel und Erde und uns Menschen verbindet:

Im Namen Gottes, uns Vater und Mutter
Im Namen Jesus Christi, den wir als Bruder erfahren
Und im Namen der Heiligen Geistkraft.
Amen

Beschenkt gehen wir weiter. Herzlichen Dank für eure Anteilnahme, euer Mitfeiern und eure Spende, die den Ärmsten der armen Frauen zu Gute kommt!

Musik zum Schluss (beschwingt und fröhlich)

Andrea Koster Stadler, Sempach, Seelsorgerin